

*In einer Frage ist Deutschland gespalten. Nicht nur das einfache Volk ist davon betroffen. Der Riss geht selbst durch wissenschaftliche Kreise hindurch. Während die einen sagen: „Heute ist der 24. Dezember 2021 unserer Zeitrechnung“ hören die anderen lieber: „24.12.2021 nach Christi Geburt.“ Natürlich lässt sich nun leicht der Blick auf das Trennende richten. Aber gibt es nicht auch Übereinstimmendes? Beide Gruppen gehen davon aus, dass im Jahr 0 etwas Neues seinen Anfang nahm. Und eben von diesem Anfang erzählt der heutige Tag. Christinnen und Christen verbinden diesen Anfang mit der Geburt Jesu. Schon die Umstände der Geburt sind ein Novum in der Geschichte. Nicht dass dieser Jesus in einem Stall geboren wird, ist das Besondere. Wieviel tausend Kinder auf der Welt werden täglich in noch schwierigeren Verhältnissen geboren. Nicht, dass die Eltern mehrfach abgewiesen wurden ist ungewöhnlich. Wieviel Menschen erfahren täglich Ablehnung, weil sie nicht reich genug sind oder zu spät kommen? Was ist also das Besondere an dieser Geschichte? Für mich ist es die Hoffnung, die Menschen mit dieser Geburt verbinden. Und so spricht man noch heute vom Weihnachtsfrieden, der von der Krippe ausgeht. In unserer Zeitrechnung - nach Christi Geburt – hat sich dieser Weihnachtsfrieden an vielen Stellen Bahn gebrochen. Oft sind es gerade die schweren Zeiten in denen Menschen die besondere Kraft dieses Friedens erfahren. Ein Beispiel ereignete sich heute vor genau 107 Jahren. Bis an die Zähne bewaffnet standen sich unzählige Männer gegenüber. Unter ihnen noch halbe Kinder und solche, die schon mehrfach Vater waren. Was alle einigte waren die Erfahrungen der letzten Monate. Da war keiner, der nicht schon mindestens einen der Kameraden verloren hatte. Und alle wussten genau wo der Feind zu suchen war. Zumindest wurde es allen von der Kriegspropaganda des 1. Weltkrieges so eingebläut. Und nun kam jener 24. Dezember 2014. Per Feldpost hatten die meisten Geschenkpäckchen erhalten. Weihnachtsstimmung kam auf. Nach und nach wurden die Gefechte eingestellt. Manche stimmten Weihnachtslieder an. In der Stille hörte man, dass die Lieder der anderen Seite, auch wenn sie in anderer Sprache gesungen wurden, von der Melodie doch ähnlich oder gleich waren. Vielleicht wurde dann bewusst lauter gesungen. Unklar ist, wer den ersten Schritt gewagt hat. Wer hat es als erster gewagt, den Feind anzusprechen? Langsam trauten sich die Menschen aus den Schützengräben und liefen aufeinander zu. Dort wo vorher Feindschaft war, spürten die Menschen den Weihnachtsfrieden, der in der Krippe seinen Anfang nahm. Auch heute kann sich dieser Friede über Trennendes hinweg entfalten. Geben wir ihm Raum.*

*Tilmann Popp, Superintendent im Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz*